



Firma Schatz feiert 225-jähriges Bestehen

Mit mehr als 150 geladenen Gästen hat das Tuttlinger Einrichtungshaus Schatz am Freitagabend sein Firmenjubiläum gefeiert. Seit 225 Jahren ist das Familienunternehmen, das seine Ursprünge in einer Schreinerei hat, bereits in der Donaustadt ansässig. Zu den Gratulanten zählten neben Oberbürgermeister Michael Beck (rechts), der eine Torte in Form eines Sofas überreichte, auch Hans-Rüdiger

Schewe von der Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg und Axel Schramm, Präsident des Verbands der deutschen Möbelindustrie. Dieser mutmaßte, mit der Firma Schatz könne es sich sogar um das älteste Einrichtungshaus in Deutschland handeln. In Tuttlingen, erklärte Beck, gebe es nur zwei Unternehmen, die noch länger bestehen. Im Jahr 1794 war die Firma Schatz gegründet

worden und überstand sogar den Tuttlinger Stadtbrand 1803. „Seit sechs Generationen an einem Standort, das ist schon außergewöhnlich und selten“, erklärte Jutta Schatz, die mit ihrem Mann Hans-Ulrich Schatz (Mitte) die Gäste begrüßte. Mit dessen Mutter Ruth sowie den Kindern Caroline und Steffen waren drei Generationen der Familie bei der Feier anwesend. (maj)

FOTO: MATTHIAS JANSEN

Mitglieder erleben bunte Jahrhundertfeier

Sportangelverein erinnert beim Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen an die Anfänge

Von Simon Schneider

TUTTLINGEN-NENDINGEN – Mit 180 geladenen Gästen hat der Sportangelverein Tuttlingen sein Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen in den Nendinger Donau-Hallen ausgiebig gefeiert und auf die Anfänge und Entwicklung des Vereins zurückgeblüht. DJ Mike und Comedian Peter Jagusch haben für die passende Unterhaltung gesorgt.

Der Vorsitzende des Sportangelvereins Michael Strub betonte in seinen Begrüßungsworten, dass vor 100 Jahren am 29. April 1919 sechs Angelfischer den Verein ins Leben gerufen hätten. „Wenn der gefangene Hecht

damals nicht in der eigenen Pfanne gelandet ist, konnte man ihn vielleicht gegen einen Stallhasen des Nachbarn eintauschen“, erinnerte Strub vor rund 180 Gästen unter denen auch die Angelvereine aus Nendingen und Wurmlingen das Jubiläum mitfeierten.

Nach dem zweiten Weltkrieg hätte der Verein begonnen, zu dem heranzuwachsen, den man heute kenne. Er berichtete, dass der Verein jahrzehntelang verlässliche Pachtverhältnisse hätte, zum einen mit der Stadt sowie Teile des Fischereirechts der Familie Enzberg. Die Pachtverhältnisse würden „bis heute ununterbrochen weitergeführt werden“.

Strub zeigte sich zuversichtlich, dass dies auch weiterhin gelingen werde und dankte den Verpächtern für die Partnerschaft.

Die Gewässer in Tuttlingen hätten in den fünfziger und sechziger Jahren mit dem Wirtschaftswunder zu kämpfen, mit mehreren großen Fischsterben in der Donau. Dank seines Vorgängers Gerd Schillinger, der von 1978 bis 1996 die Geschicke leitete, hätte sich der Verein zu einer „stabilen Größe“ entwickelt, auch was das Vereinsgelände und den vereins-eigenen See betreffe. Seit 1996 ist Michael Strub Vorsitzender.

Wasserrahmenrichtlinie macht es Anglern schwer

Als „Verein der besonderen Art“ bezeichnete Tuttlings Oberbürgermeister Michael Beck die Sportangler und ist sich sicher, dass der Verein die „weitau schönste Sportanlage der Stadt“ besitze. Der Verein hätte nicht nur in der Vergangenheit, sondern vor allem in der Zukunft eine „ganz wichtige Aufgabe“ mit der Pflege und der Erhaltung der Landschaft und Gewässer, die künftig „schwieriger als bisher“ werde. Rund ums Wasser bewege sich viel. Beck kam dabei auf die europäischen Richtlinien zu sprechen, die so streng ausgelegt würden, dass es selbst die Angler schwer haben werden zu angeln, wenn die Donau ohne Wasser sei. Das Klima werde sich verändern und

„wir müssen jetzt Sorge tragen, dass wir das maximale tun, damit wir die Lebensgrundlagen nicht verlieren“. Er überreichte dem Verein einen Scheck über 500 Euro von der Stadt Tuttlingen.

Zusammenarbeit mit Nabu und Bund

Vom Landesfischereiverband beglückwünschte der Vizepräsident Jürgen Kath die Mitglieder. „Wir haben nicht viele Vereine, die 100 Jahre alt sind“, sagte er. Auch er tauchte in die Geschichte ein, erinnerte daran, dass die Fischereiverbände staatlich anerkannte Naturschutzverbände seien. Ebenso arbeite der fusionierte Großverband, der laut Kath 75 000 Mitglieder besitze und damit politisch besser wahrgenommen werde, mit dem Naturschutzbund (Nabu) und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) zusammen. Der Verband veranstalte zudem parlamentarische Abende mit Abgeordneten. „Wir sind stolz auf den Sportangelverein Tuttlingen, der so viel für die Natur, für die Menschen und für ein Miteinander unter Menschen tut“, so die Dankesworte des Vizepräsidenten. Nach einem Festmenü hatte Comedian und Artist Peter Jagusch aus Stuttgart seinen Auftritt, der das Publikum zum Lachen brachte. DJ Mike aus Möhringen hatte die richtige Musik für eine ausgelassene Stimmung dabei.



Tuttlings Oberbürgermeister Michael Beck, der Vorsitzende des Sportangelvereins Tuttlingen, Michael Strub und der Vizepräsident des Landesfischereiverbands Jürgen Kath (von links) sind stolz auf das 100-jährige Bestehen des Vereins. FOTO: SIMON SCHNEIDER

Gut besuchtes Frühjahrskonzert

Harmonika Club liefert Auftritt mit Melodien aus Rock und Pop

TUTTLINGEN-MÖHRINGEN (sm) – Gut besucht war das Frühjahrskonzert des Handharmonika-Clubs Möhringen in der Angerhalle bei dem alle vier Orchester unter der musikalischen Leitung der Musikpädagogin Saskia Buschle standen.

Das musikalische Programm eröffnete das verstärkte Schülerorchester mit dem zweisätzigen Stück „Pop-Collection“ von Alexander Jekic, bei dem die Jüngsten ihre Freude an der Musik zum Ausdruck brachten. Erstaunlich, dass in diesem Orchester die männlichen Spieler überwiegen, sogar selbst dann noch, da sie durch mehrere Spielerinnen des Jugendorchesters bei diesem Konzert verstärkt wurden.

Gemeinsam mit dem Schülerorchester brachten die Jüngsten dann die „Kleine Reise mit Anita“ von Elena Taran zu Gehör und begeisterten das Publikum in der Angerhalle. Die 15 Spielerinnen und Spieler des Jugendorchesters warteten anschließend mit dem von Hans-Günther Kölz komponierten „Classic and more“, mit Classica Variations, der Bluestime und dem Shuttelfly auf, das sie

gekonnt preisgaben. Mit dem „Tango-Fieber“ von Jürgen Schmieder wollten sie sich eigentlich verabschieden, was ihnen aber erst nach einer gespielten Zugabe gelang, bei der sie ganzes Können, vor allem auch in der Rhythmik, zeigten. Die Erfolgsmelodien wie „Strangers in the night“ hatte dann das Freizeitorchester mit „Bert Kaempfert à la carte“ arrangiert von Alois Breitfuss im Gepäck bevor es dann gefühlvoll und sentimental mit dem von Martin Kopf stammenden „A sentimental reflection“ weiterging. Heiße Rhythmen gab es dann

mit dem „Fiesta Espana“ von Vincent Menweg. Die „Tour de chansons“ von Mireille Mathieu arrangiert von Rudi Braun hatte dann die Hits der französischen Chansons-Sängerin Mireille Mathieu, die vom Pariser Tango und Champs Elysées bis hin zu Hinter den Kulissen von Paris reichte, im Portfolio, die sie mit Leichtigkeit und beschwingt vortrug. Aber auch sie konnten erst nach zwei Zugaben die Bühne verlassen und die Konzertbesucher in die Pause entlassen. Nach der Pause ging es dann mit dem Hauptorchester weiter, die mit „The

phantom oft the opera“ von Andrew Lloyd Webber den zweiten Konzertteil eröffneten und den Besuchern einmal mehr ihr musikalisches Können unter Beweis stellten. Weiter ging es mit „Deutsche Volksweisen“ des Akkordeonvirtuosens Rudolf Würthner, das die legendären volkstümlichen Melodien wie Ännchen von Tharau, Das Wandern ist des Müllers Lust oder Auf der schwäbsche Eisebahn beinhaltete.

Rockig moderne Titel

Weiter ging es mit „Rocking affair“ von Harald Winkler, einem rockig modernen Titel und dem von Bryan Adams und Jim Vallance stammenden „Summer of 69“, einem weithin bekannten Hit der damaligen Zeit, der die Charts anführte bevor sich das Hauptorchester mit „Best of Grease“, arrangiert von Wolfgang Ruß, mit Melodien aus dem gleichnamigen Film eigentlich von der Bühne verabschieden wollte, was aber auch ihnen erst nach zwei gespielten Zugaben, die von der Dirigentin Saskia Buschle arrangiert wurden, dann letztlich gelang.



Gemeinsam musizierten das Schüler- und das Jugendorchester des Handharmonika-Clubs Möhringen. FOTO: MANGER

Kurz berichtet

Lumpenliedle singen im Haus der Senioren

TUTTLINGEN (pm) – Klaus Dietrich, Musiklehrer der Musikschule Tuttlingen, lädt am Dienstag, 28. Mai, um 14.30 Uhr zu einem geselligen Nachmittag zum gemeinsamen Singen von Lumpenliedle ins Haus der Senioren, Honbergstraße 10 ein. An diesem Nachmittag wird

Dietrich auch einiges über die historischen Hintergründe, die Entstehung sowie die verschiedenen Arten der Lieder erzählen. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Um Anmeldung im Haus der Senioren unter Telefonnummer 07461 15104 (auch AB) oder im Seniorenbüro unter Telefonnummer 07461 99-395 wird aber gebeten.

Ein Kreuz für die Verstorbenen

Domkapitular Clemens Stroppe aus Rottenburg weiht Gedenkstätte für ehemalige Bewohner von St. Anna ein

TUTTLINGEN (clst) – Am Samstagnachmittag ist im Außenbereich des Altenzentrum St. Anna feierlich eine Gedenkstätte für die Verstorbenen und deren Angehörige des St. Anna-Heimes von Domkapitular Clemens Stroppe aus Rottenburg eingeweiht worden. Das Kreuz und den Korpus haben die in Tuttlingen lebenden Eltern des Domkapitulars gestiftet.

„Es war ein lang gehegter Wunsch solch eine Erinnerungsstätte zu haben“, erklärte Einrichtungsleiterin Julia Kapp den zahlreichen Gästen zu Beginn der Feierstunde, „und nun zum 20-jährigen Bestehen von St. Anna, ist unser Traum erfüllt worden.“ Das Kreuz hatte Domvikar Clemens Stroppe vor 20 Jahren selbst gebaut und seit dieser Zeit lag es bei seinen Eltern in der Garage. Nun schmückt es den Ort der Erinnerungen am Wegesrand, der durch die Grünanlage des St. Anna führt, und lädt zum Innehalten, zum Gedenken an verstorbene Angehörige, oder Freunde ein.

„Zunächst wollten wir den Ort künstlerisch gestalten“, berichtete Dieter Müller, Vorsitzender des Fördervereins für die Heime der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn in Tuttlingen. Doch da die finanziellen Mittel begrenzt waren, wurde dieser Gedanke verworfen. Das Ehepaar Stroppe, das dem Förderverein angehört, berichtete in einer Sitzung desselben, dass sie ein Kreuz in der Garage hätten. Sie wollten dieses, gemeinsam mit einem Korpus, für die zu schaffende Gedenkstätte stiften. „Durch die Unterstützung von weiteren Spendern konnte der Ort der Erinnerungen nun realisiert werden“, erklärte Dieter Müller. Wobei die gesamte Gestaltung der Anlage um das Kreuz, vom Förderverein finanziert wurde.

„Sobald das Gras angewachsen

ist, werden wir auch Steine mit Namen von verstorbenen Heimbewohnern ins Gras legen“, berichtet Dieter Müller. Wahrscheinlich nur die, der in den vergangenen zwei Jahren Verstorbenen, denn sonst würde das Kreuz, nachdem das St. Anna inzwischen 20 Jahre alt ist, in einem wahren „Steinhaufen“ stehen, so der Vorsitzende. Einen ganz besonderen Stein wird es aber für Diakon Engelbert Paulus geben, der lange Jahre im St. Anna gewirkt hatte.

Der feierliche Gottesdienst, dem sich eine Prozession zur Weihe der Gedenkstätte vor Ort anschloss, wurde von Harald Butsch an der Orgel und den Sängern vom Le Chöre aus Harthausen bei Epfendorf musikalisch umrahmt. Eigens zur Weihe angeeignet waren auch Generaloberin Schwester Agnes Löber und Mitschwester vom Kloster in Heiligenbronn, und für die katholische Gesamtkirche Tuttlingen nahm Dekan Matthias Koschar an der Einweihung teil.

Förderverein

Der Förderverein für die Heime der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn in Tuttlingen hat aktuell 109 Mitglieder. Der Verein unterstützt die Altenzentren St. Anna und Bürgerheim Tuttlingen um das Miteinander der Heimbewohner zu fördern und zu begleiten. Weitere Mitglieder, Förderer und Spender sind stets willkommen. Wer Interesse hat, kann sich an Dieter Müller, Förderverein für die Heime der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn in Tuttlingen, Postfach 4537, 78510 Tuttlingen wenden.



Im Beisein zahlreicher Gäste und Bewohner des Altenzentrums St. Anna weihte Domkapitular Clemens Stroppe, Rottenburg, das Kreuz und die neu geschaffene Gedenkstätte für die Verstorbenen und ihre Angehörigen von St. Anna ein. FOTO: CLAUDIA STECKELER

Schwarz kritisiert SPD Kreisrat Dieter Müller

TUTTLINGEN (sz) – Nachdem der SPD-Kreisfraktionsvorsitzende öffentlich Kritik an der OLG geäußert hatte, meldet sich nun Hans-Martin Schwarz, Fraktionssprecher der OGL im Kreistag, zu Wort.

In einer Stellungnahme, die unserer Zeitung vorliegt, schreibt Schwarz: „Wenn Herr Müller mit der eigenen SPD-Kreisratsliste ein Problem hat, ist dies Sache der SPD, er sollte seinen Ärger allerdings nicht auf der Offenen Grünen Liste abwälzen“. Es sei nicht mehr politisch vermittelbar, wenn die SPD im Kreistag für die Tarifierhöhungen von drei Prozent beim ÖPNV stimme und in ihrem Programm günstige Ein-Euro-Tickets vorsehe. „Es ist ganz schlecht, wenn Parteien nicht im Ansatz das einlösen, was in den Programmen steht“, so Schwarz.

Schlimm genug sei, dass die OGL ihre Bündnispartner schon bei der CDU suchen müsse, da die SPD

in dieser Frage offenbar rückwärts-gewandt sei.“ So konnten wir einige Stimmen für unser Anliegen, die Ticketpreise stabil zu belassen, in der Tat bei der CDU gewinnen“, heißt es weiter. Fraktionssprecher Hans-Martin Schwarz und seine Stellvertreterin Marianne Epple weisen zudem darauf hin, dass die OGL-Fraktion auch schon im vergangenen Jahr – auch ohne anstehende Wahlen – als einzige gegen die Preiserhöhung gestimmt habe. „Im Übrigen versichern wir, das wir jedes Nein oder Ja bei unseren Abstimmungen gut abwägen und es begründen können. Wir machen keine Opposition um der Opposition willen, aber zu Jasagern werden wir jedenfalls nicht werden“, schreibt Schwarz.

SPD-Kreisrat Dieter Müller hatte der OGL unter anderem vorgeworfen, sich aus taktischen Gründen zu enthalten oder gegen Pläne der Verwaltung zu stimmen.